REGION

Hausnummern verwirren Ambulanz und Pöstler

Von Mirjam Comtesse. Aktualisiert am 02.03.2009

Im Thal gibt es viele Gemeinden, die ihre Häuser nicht strassenweise nummerieren, sondern fortlaufend nach Versicherungsnummer. Das sorgt bei Pöstlern und Ambulanz manchmal für Verwirrung – auch im GPS-Zeitalter.

957 – Das ist die höchste Hausnummer in Mümliswil. Das Gebäude liegt am Ringweg, der rund 250 Meter lang ist. Verwirrend? Vielleicht, doch in in der 2600-Seelen-Gemeinde Mümliswil werden die Häuser chronologisch gezählt.

Mümliswil ist zwar nicht die einzige, aber die grösste Gemeinde im Thal, die ihre Häuser fortlaufend nummeriert. Balsthal hat schon vor Jahrzehnten auf das neue System gewechselt, die strassenweise Nummerierung. Vor drei Jahren hat sich auch Matzendorf angepasst. «Tiptop» sei das, findet der Matzendörfer Gemeindeverwalter Kurt Nussbaumer. «Vorher hatten etwa Servicemonteure oder Ambulanzen oft Mühe, die Adressen zu finden», hält er fest.

Info-Box

Das Bundesamt für Landestopografie (Swisstopo) hat im Mai 2005 Empfehlungen für die Gebäudeadressierung herausgegeben. Darin steht:?«Für Hausnummern sollen grundsätzlich eigene Nummern und nicht Versicherungsnummern verwendet werden.» Denn eine eigene Hausnummer habe den Vorteil, dass sie eine «logische Ordnung» ermögliche. **mjc**

Ambulanz nicht begeistert

Auch Martin Gabi, Ressortleiter Rettungsdienst beim Spital in Niederbipp, erzählt von Orientierungsproblemen, wenn die Ambulanz ins Thal ausrückt. «Bei längeren Strassen verlieren wir manchmal drei bis vier Minuten, bis wir das richtige Haus finden», sagt er. Natürlich helfe GPS, aber die Geräte seien nie auf dem neusten Stand: «Die neue Software kommt meistens mit zwei Jahren Verzug.» Als Abhilfe verwenden die Ambulanzdienstler alte Karten, auf die sie die Hausnummern eintragen. Zudem rät die Ambulanz den Anrufern jeweils, jemand solle vor das betreffende Haus stehen, damit der Fahrer sofort weiss, wo er halten muss. Trotzdem:?«Für uns wäre eine strassenweise Nummerierung ein riesige Erleichterung», betont Gabi.

«GPS?genügt»

Bei der Post sieht man das aus der Distanz ein wenig gelassener:?«Für uns ist einfach wichtig, dass die Adress auf dem Brief stimmt und die Häuser richtig bezeichnet sind», meint Mediensprecher Oliver Flüeler. Der ehemalige Gemeindepräsident von Welschenrohr, Walter Schmid (1989-1997), sagt jedoch aus direkter Erfahrung: «Für neue Briefträger ist unser System eine Katastrophe.» Und er verrät:?«Von der Post kam immer wieder der Anstoss die Nummerierung anzupassen.»

Dennoch zeigen sich die ?Gemeinden zurückhaltend. «In Aedermannsdorf war eine neue Nummerierung in den vergangenen zwölf Jahren kein Thema», meint Gemeindepräsident Jürg Vogt. Natürlich hätten Ortsfremde Mühe, sich zurechtzufinden, aber mit den heutigen Navigationssystemen sei das kein Problem mehr. «Ausserdem sind die Versicherungsnummern keine Thaler Spezialität. Auch im Gäu gibt es vereinzelte Gemeinden, die das alte System pflegen.» Im Bucheggberg sowie vereinzelt im Bezirk Lebern haben ebenfalls einzelne Gemeinden noch die chronologischen Nummern.

In nächsten Jahren akut

Argument gegen eine Anpassung sind natürlich die Kosten. «Nach ersten groben Abklärungen müssten wir zwischen 80'000 und 100'000 Franken berappen», sagt Kurt Bloch, Präsident der grössten betroffenen Gemeinde Mümliswil. Die Gebäudeversicherung dränge zwar auf eine Änderung, letzendlich entscheide aber die Gemeinde. Allerdings meint auch er, in den nächsten drei bis vier Jahren müsse Mümliswil «ernsthaft» über eine Änderung diskutieren.?«Wenn wir dann in die Nähe der Tausender-Nummern kommen, wird es problematisch.»

Wie erging es denn Matzendorf mit dem Wechsel im Jahr 2006? Zwei Nachmittage lang hätten die Gemeidemitarbeiter damals neue Hausnummern verpackt und den Einwohnerinnen und Einwohnern zum Selberbefestigen geschickt, erzählt der Gemeindeverwalter. Kostenpunkt für den Systemwechsel: rund 4000 Franken. Die Erfahrungen seither sind gut: «Bisher habe ich nur positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung erhalten», sagt Nussbaumer.

(Solothurner Tagblatt)

Erstellt: 02.03.2009, 09:25 Uhr

© Tamedia AG